



Sammlung Theaterzettel

Maskerade

Fulda, Ludwig

1905-01-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Grossherzogliches Hof- und  National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 17. Januar 1905,

26. Vorstellung im Abonnement C.

Maskerade.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
In Szene gesetzt von Regisseur Hugo Walter.

Personen:

Max Freiherr von Wittinghof, Gesandter a. D.	Hans Godeck.
Karl, Freiherr von Wittinghof, Staatsminister, sein Bruder	Paul Tietsch.
Schellhorn, Geheimrat	Emil Hecht.
Johanna, seine Frau	Hanna von Rothenberg.
Edmund, ihr Sohn, Assessor	Alexander Kökert.
Ellen von Tönning, Witwe, Johannas Schwester	Frl. Toni v. Bukovics vom Stadttheater in Heidelberg a. G.
Gerda Hühner	Toni Wittels.
Frau Schwalb, Vermieterin	Elise de Lank.
Klettke, Kanzleisekretär	Hans Ausfelder.
Minna, Dienstmädchen bei Schellhorn	Luise Wagner.
Friedrich, Diener bei Wittinghof	Georg Harder.

Die Handlung spielt in Berlin an vi^{er} aufeinander folgenden Februartagen.

Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende 3/4 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine grössere Pause statt.

Beurlaubt: Elisabeth Caster. Krank: Lucie Lissl.

Nummerierte Plätze.		Eintritts-Preise:	
Reserveloge I. Rang, 1. Reihe	Mk. 6.— per Platz	Sperrsitz im Parkett	Mk. 3.50 per Platz
3. und 4. Reihe	5.— „ „	Sperrsitz im II. Parkett	2.50 „ „
Reserveloge II. Rang, 3. Reihe	3.— „ „	Nicht nummerierte Plätze.	
Reserveloge III. Rang, 1. Reihe	2.— „ „	Sleplatz im Parkett	Mk. 2.50 per Platz
2. und 3. Reihe	1.50 „ „	Parterre	1.50 „ „
Loge II. Rang, 2. u. 3. Reihe	2.50 „ „	Galeriologe	— .80 „ „
Loge III. Rang, 2. Reihe	1.20 „ „	Galerie	— .40 „ „

Der Vorverkauf der nummerierten Eintrittskarten zu den im Wochenspielplan angekündigten Abonnements-Vorstellungen beginnt jeweils Montag Vormittags 10 Uhr zum Kassenpreise mit Zuschlag von 20 Pfennig Vorverkaufsgebühr pro Platz an der Tageskasse II.

Die nicht nummerierten Plätze werden nur im Tagesverkauf abgegeben.

Der Tagesverkauf (ohne Zuschlag) erfolgt zu Vorstellungen an Werktagen am Tage der betr. Vorstellung, zu Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen am Tage vor der betr. Vorstellung an der Tageskasse I.

Die Tageskassen (Konzertsaal-Eingang) sind geöffnet an Werktagen: Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, an Sonn- oder Feiertagen Vormittags von 11—1 Uhr.

Bei der Billetverkaufsstelle August Kremer (Alter Pfälzerhof) sind mit Beginn des Tagesverkaufs, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 1 Uhr an, ausserdem beim Hoftheater-Portier Billets mit Zuschlag einer Verkaufsgebühr von 20 Pfg. für nummerierte bzw. 10 Pfg. (Galerie 5 Pfg.) für nicht nummerierte Plätze erhältlich.

Auswärts nehmen Bestellungen auf Sperrsitze an: Die Bahnverwaltung in Ludwigshafen a. Rh. durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälz. Eisenbahnen; Herr Karl Hochstein Musikalienhdlg. in Heidelberg (Hauptstr. 73); Herr Anton Otto, Holbuchhdlg. in Neustadt a. H.

Bestellungen von nicht in Mannheim und Ludwigshafen Wohnenden werden durch Postkarte mit Rückantwort an die Hoftheaterkasse erbeten.

Nach jeder Theater-Vorstellung im Neuen Theater hält ein Wagen der elektrischen Strassenbahn Ecke Friedrichsplatz und Heidelbergerstrasse zur Fahrt nach Ludwigshafen. — Zug 1042 nach Heidelberg wartet auf Theaterschluss bis spätestens 11¹², Zug 1115 nach Schwetzingen und Heppenheim bis 11⁴⁵ Zug 1055 nach Speyer. Neustadt, Germersheim wartet auf Theaterschluss.

Mittwoch, den 18. Januar 1905. 27. Vorstellung im Abonnement A.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.

Hierauf:

Vergissmeinnicht.

Tanzmärchen in 1 Akt von H. Regel und O. Thieme. Musik von Richard Goldberger.

Anfang 7 Uhr.